Theater

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 109

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KABARETTISTISCHES FRÜHLINGSERWACHEN

Gleich zwei Festivals bringen hochkarätiges Kabarett in die Ostschweiz

Josef Hader und Georg Schramm, Sarbach und Christoph&Lollo: Das KiK-Festival in Kreuzlingen und die Appenzeller Kabarett-Tage sorgen mit spannenden Namen auf den Programmlisten für ein kabarettistisches Frühlingserwachen in der Ostschweiz.

von Kaspar Surber

Würde allein das Reisemittel bewertet, würde der Zwei-Akkord-Gitarrist Sarbach den Kleinkunstpreis um den goldenen Biberfladen auf jeden Fall gewinnen: Sein fünftes Album nämlich stellt der Thuner Velokurier, der konsequent nur 3-Gang-Räder fährt, im April auf einer Velotournee vor. An dreissig Tagen hält er an dreissig Orten für Konzerte, im Café Kairo in Bern etwa, doch genauso beim Aussichtsturm Albispass, im Winterthurer Kraftfeld (von wo man ausrichten lässt, dass «ein Auftritt von Sarbach immer ein spezieller Anlass ist und nicht verpasst werden sollte») – und eben an den Appenzeller Kabarett-Tagen, wo die Ausmarchung um genannten Kleinkunstpreis stattfindet. Weil die gut dotierte Jury dort trotz all der Komik ernsthaft zur Sache geht, steht leider zu befürchten, dass Reisemittel im Gegensatz zu skurrilen Texten und Musik nicht allzu stark gewichtet werden – und da wartet auf Sarbach starke Konkurrenz: Neben den Volksgut-Persiflierern Schümlipflümli werden keine geringeren als die rabenschwarz gestimmten Wiener Skispringerliedersänger Christoph & Lollo zum kabarettistischen Kräftemessen erwartet.

GOLDENER BIBERFLADEN

Der Wettbewerb um den goldenen Biberfladen bildet weiterhin das Herzstück der Appenzeller Kabarett-Tage, die in diesem Jahr vom 10. bis zum 12. April bereits zum vierten Mal über die Bühnen des Hotels Krone und des Gymnasiums St.Antonius gehen. Um den Wettstreit herum allerdings ist mittlerweile ein ansehnliches Festival gewachsen. Statt wie bis anhin zwei finden mit den Auftritten des deutschen Politkabarettisten Georg Schramm, den wohlbekannten stillen Hasen sowie mit einer Late-Night-Bingo-Show von Beat Schlatter erstmals drei Einzelauftritte statt. «An die ersten Kabarett-Tage kamen 400 Besucher, letztes Jahr waren es bereits 1200», beschreibt Kabarettist Simon Enzler, der das Festival gemeinsam mit Jugendfreund Marcel Walker organisiert, die Entwicklung. Wohl will man Schritt für Schritt weiterkommen, mit einem ‹Best of Biberflade› etwa beim kleinen Jubiläum im nächsten Jahr, die Ziele des Festivals sind aber die selben wie zu Beginn: Man will das traditionelle Kabarett in Erinnerung rufen, sich selbst, wie etwa beim Engagement von Schramm, Bubenträume erfüllen und mithelfen, die Appenzeller Wirtschaft anzukurbeln.

AN DER GRENZE

Ein mindest ebenso grosser kabarettistischer Überzeugungstäter wie die beiden Appenzeller ist der Deutsche Micky Altdorf. Für sein Studium von Aachen nach Konstanz gekommen, ist der Kabarettfan als Mathematiklehrer in Kreuzlingen hängengeblieben – zum Glück für die Freunde des Humors im Thurgau: Vier Jahre lang präsidierte Altdorf die Löwenarena Sommeri, wo er unter anderem die Satirewochen, die noch heute fortbestehen, ins Leben rief. Aus beruflichen Gründen

trat er zwar 2001 von seinem Amt zurück, konnte es aber doch nicht ganz lassen, weiterhin als Kulturveranstalter zu wirken. Und so lädt er mit 15 Helfern bereits zum zweiten Mal im Grenzstädchen Kreuzlingen zu einer Reise an die Grenze des guten Geschmacks ein: Vom Februar bis in den Mai hinein waren und sind acht hochkarätige Künstler in der Aula des Lehrerseminars und im Theater an der Grenze zu erleben, im Mai zum Beispiel noch die Kabarettisten Dieter Nuhr und Josef Hader (unlängst im Streifen ‹Blue Moon› zu bewundern) sowie die Musikkomödianten Evi und das Tier. Auch das KiK wächst kontinuierlich: Hatte Altdorf bei der ersten Durchführung das Defizit noch aus eigenem Sack finanziert, so wurde zur Unterstützung nun ein Verein gegründet. Und mit einem Aufführungsort in Konstanz soll das Festival, das schon jetzt zahlreiche deutsche Gäste anzieht, 2004 noch etwas grenzübergreifender wirken.

Für ein kabarettistisches Frühlingserwachen in der Ostschweiz also ist gesorgt – wer sich wecken will, nimmt sich am besten Velokurier Sarbach zum Vorbild: Sowohl Kreuzlingen als auch Appenzell sind ja noch knapp mit Pedalen unter den Füssen zu erreichen.

Appenzeller Kabarett-Tage

» 10. April: Stiller Has, 20 Uhr, Theatersaal Gymnasium Appenzell
» 11. April: Georg Schramm, 20 Uhr, Theatersaal Gymnasium Appenzell
» 11. April: Late-Night-Bingo, 22.30 Uhr, Theatersaal Hotel Krone Appenzell
» 12. April: De Goldig Biberflade, 20 Uhr, Theatersaal Hotel Krone
www.bretterwelt.ch

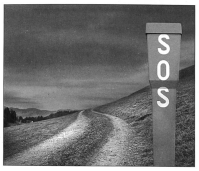
Kabarett in Kreuzlingen

» 2. Mai: Josef Hader, 20.30 Uhr, Aula Seminar Kreuzlingen
» 7. Mai: Dieter Nuhr, 20.30 Uhr, Aula Seminar Kreuzlingen
» 8. Mai: Evi & das Tier, 20.30 Uhr, Aula Seminar Kreuzlingen
www.kik-kreuzlingen.ch

Bild: Vorbild für Kabarettfreunde: Velokurier Sarbach. Foto: pd.

Theaterland

SOS für die Mundart. Unlängst hat sich Konrad Mrusek, Schweizer Korrespondent der ‹Frankfurter Allgemeinen Zeitung›, in der sonntäglichen NZZ darüber beklagt, dass die unüberhörbare «Mundartisierung» der Schweiz kein öffentliches Thema sei. Wen wunderts, mag sich der eingefleischte Kantonsjubiläumskenner denken, haben sich doch längst Geheimkommandos der Rettung von gar so unpopulären Mundarten wie dem St.Galler Dialekt angenommen. Nachdem sie schon die letzte handbetriebene Barriere im Schanfigg sowie protestantische Kirchenliederbücher aus dem vorletzten Jahrhundert gerettet hat, steht eine mobile Einsatztruppe aus Kabarett, Theater und Musik nun auch für die Rettung des St.Galler Dialektes ein: In einer unterhaltsamen Mundartnacht entwickeln das Theater Bloody Mary, die Mundartband Piggnigg und der Kabarettist Joachim Rittmeyer Strategien, wie sie dem



St.Galler Dialekt zu neuer Beliebtheit verhelfen könnten. «Tiefen und Untiefen der St.Galler Sprache ausloten und sie so zu neuer Blüte treiben ist unser Ziel», schreibt die Einsatztruppe – Mrusek wird Ohrenweh kriegen, alle Spitzzüngigen wirds freuen. (red.)

» Hotel Ekkehard St.Gallen
25. und 26. April um 20 Uhr
» Tonhalle Wil
3. Mai um 20 Uhr
» weitere Aufführungen: www.sg2003.ch

Opfer der Pflicht. In seiner Reihe ‹Französische Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts› bringt das St.Galler Theater parfin de siècle nach den Vertretern des ‹Nouveau roman› und des Existenzialismus ein absurdes Werk zur Aufführung – Eugène Ionescos Pseudo-Drama ‹Opfer der Pflicht›. Darin wird die Ansicht des Kleinbürgers Choubert, wonach jedes Theaterstück eine polizeiliche Untersuchung sei, die erfolgreich abgeschlossen werde, einer Prüfung unterzogen: Ein Polizist erscheint an der Tür und stellt die scheinbar harmlose Frage, ob sich der frühere Mieter von Chouberts Wohnung «Mallot» oder «Mallod» schrieb… ‹Opfer der Pflicht› ist eine psychologische und philosophische Untersuchung und die Parodie einer solchen, aber es ist auch ein Alptraum, ein Ausdruck für das tiefe Erlebnis der Absurdität des Daseins. Das Werk war eines der Lieblingsstücke von Ionesco und behandelt, wie die Theatermacher vom Mühlensteg schreiben, «ein Thema, das dem Autor wie auch uns als Theaterschaffenden besonders am Herzen liegt: das Problem der Aufgaben und der Grenzen des Theaters.» (red.)

» Theater parfin de siècle
Mühlensteg 3, St.Gallen
23., 25., 26., 30. April, 6., 7., 9., 10. Mai, je 20 Uhr
27. April, 11. Mai, je 17.30 Uhr
Vorverkauf: Tel. 071 245 21 10 oder parfin@bluewin.ch

Bregenzer Frühling. 1987 aus einem Sonntagskonzert des Münchner Rundfunkorchesters entstanden, hat sich der Bregenzer Frühling, angesiedelt im Bregenzer Festspielhaus, in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Tanzfestival entwickelt. Die diesjährige Durchführung hat im März mit dem Auftritt der Kompagnie Rosas der belgischen Choreographin Anne Teresa de Keersmaeker einen ersten Glanzpunkt gesetzt – weitere spannende Inszenierungen warten im April und im Mai: In der Tanztheater-Tierfabel ‹Die Invasion der Pinguine› von Helena Waldmann ist die Besorgnis über die zunehmende Erwärmung der Erde durch Treibhausgase in eine Comic-Handlung verpackt (4. April). Gleich mit zwei Aufführungen vertreten ist die in den Niederlanden beheimatete Tanzkompagnie Galili Dance: Unter der Choreographie von Itzik Galili setzt sie sich in ‹For Heaven's Sake› in tänzerischer Form mit dem Konflikt im Nahen Osten auseinander (11. April), im Stück ‹Chronocratic› kommt es zum atemberaubenden Zusammenspiel zwischen sieben Klavieren und vierzehn Tänzern (12. April). Schräg zu und her gehts in ‹Die Idioten. das stück› des Deutschen Jo Fabian: Das Spiesserpaar Hertha und Heinz präsentiert ein «familienfreundliches Kulturprogramm» (19. April). Die Kompagnie Afterballetto setzt sich mit der Zwiespältigkeit von Liebesbeziehungen auseinander (25. und 26. April), derweil zum Abschluss die Compagnie Georges Mombaye afrikanische Einflüsse und zeitgenössischen Tanz verschmelzen (9. und 10. Mai) und das Aktionstheater Ensemble für eine Aussöhnung zwischen Orient und Okzident plädiert (21. und 22. Mai). Für einen leichtflüssigen Gang durch den Frühling ist in Bregenz gesorgt. (red.)

» Bregenzer Frühling
Festspielhaus Bregenz
www.bregenzerkunstverein.at

Bild: SOS für die Mundart. Foto: pd.